

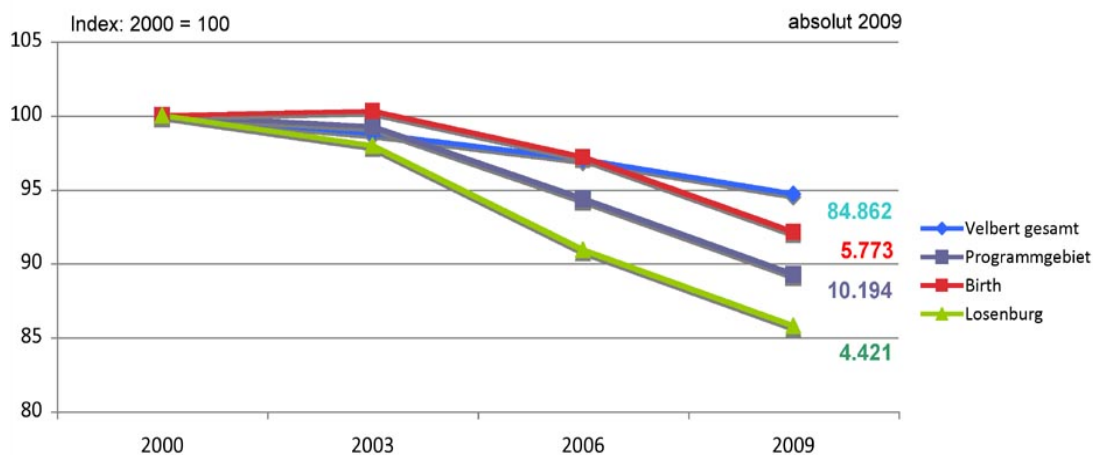
Soziodemografische Situation im Programmgebiet

Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsrückgang vergleichsweise hoch:

Die Stadt Velbert hat 84.862 Einwohner, im Programmgebiet leben 10.194 Menschen (Stand: Dezember 2009), das sind 12% der Velberter Bevölkerung. (*Quelle der statistischen Daten – sofern nicht gesondert benannt: Stadt Velbert und eigene Berechnungen*). Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in dem Zeitraum von 2000-2009 sind im Programmgebiet Birth/Losenburg vergleichsweise höhere Bevölkerungsverluste zu verzeichnen: Hier beträgt der Verlust 12%, während in der Gesamtstadt die Einwohnerzahl um 5% zurückging. Besonders stark ist Losenburg betroffen (-16%). Im Kreis Mettmann nahm die Bevölkerungszahl um gut 2% ab, in NRW lediglich rd. 1% (vgl. Website IT NRW bzw. Landesdatenbank NRW). Allgemein sind Rückgänge bei Kindern und Jugendlichen sowie bei den erwerbsfähigen Altersgruppen festzustellen.

Bevölkerungsentwicklung 2000-2009



Entwicklung der Altersstruktur: Birth ist jünger, Losenburg wird älter:

In Birth ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen (+3%) sowie an Senioren (+9,5%) höher, während in Losenburg der Anteil der erwerbsfähigen Altersgruppen (+12%) überdurchschnittlich hoch ist.

In Losenburg ist v.a. eine stärkere Bevölkerungsabnahme bei Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen, die u.a. durch die zeitliche Entstehung des Stadtteils mit Einfamilienhausbebauung Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre zu erklären ist. Es ist anzunehmen, dass die erwachsen gewordenen Kinder das Elternhaus verlassen haben; starke Einbrüche sind bei den 20- bis 25-Jährigen zu beobachten. Damit einher geht auch eine deutliche Abnahme von Haushalten mit Kindern zwischen 2006 und 2010; in Birth reduziert sich der Anteil wie auch in Gesamt-Velbert um ein Drittel, in Losenburg halbiert er sich sogar, während er in NRW nur marginal abnimmt (vgl. Website IT NRW). Außerdem haben sich in Losenburg die Geburtenzahlen seit 2000 überdurchschnittlich (um ein Drittel) reduziert.

Anstieg der Haushalte Alleinerziehender:

Gleichzeitig ist von 2006 bis 2010 im Programmgebiet ein Anstieg der Haushalte Alleinerziehender (+3,6% auf 25,4%) analog zur Gesamtstadt (+2,6% auf 27,1%) zu verzeichnen. Der Anteil in Birth (28,6%) ist überdurchschnittlich im Vergleich zu Losenburg (20%), das von 2006 bis 2010 um 3% fast auf das kaum veränderte NRW-Niveau (20,7%) gestiegen ist (vgl. Arbeitsmarktreport NRW 2009 – Situation der Alleinerziehenden auf dem

Arbeitsmarkt, S. 8). Auch wenn nicht die Spitzenwerte der Velberter Sozialräume (Langenberg Süd/Mitte und Velbert-West: rd. 33,5%) erreicht werden, zeichnen sich aber auch im Programmgebiet spezifische Problemlagen ab, aus denen sich besondere Herausforderungen an die Arbeit von sozialen Einrichtungen vor Ort in Birth ergeben. Hier spielt u.a. eine gute Versorgung mit Betreuungs- und Freizeitangeboten in unmittelbarer Nähe zum Wohnort eine wichtige Rolle (vgl. Bericht „Die Situation von Kindern und Jugendlichen in Velbert“, 2010).

Weitere Aspekte sind u.a. eine deutliche Reduzierung der Haushaltsgrößen, deutlichere Abnahme als in der Gesamtstadt; im Vergleich zum NRW-Durchschnitt sind die Haushalte kleiner (vgl. Website IT NRW), in Losenburg deutliche Abnahme der Paarhaushalte mit 3 und mehr Kindern sowie ein höheres negatives Wanderungssaldo in Birth als in Losenburg.

Ausländische Bevölkerung

Vor allem in Birth hoher Anteil nicht deutscher Bevölkerung:

Birth/Losenburg ist kein typischer Einwandererstadtteil mit einem besonders hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Der Anteil der nicht deutschen Bewohner des Programmgebietes (inkl. der Doppelstaatler) lag Ende 2009 bei 12% und damit nur leicht höher als in der Gesamtstadt (11%). Bei der Einzelbetrachtung der beiden Stadtteile ergeben sich jedoch signifikante Unterschiede: In Losenburg macht der Anteil der nicht Deutschen 7,4% aus (mit sinkender Tendenz seit 2000), in Birth ist er mehr als doppelt so hoch (15,7% mit steigender Tendenz). In Birth/Losenburg leben 2009 Menschen aus 55 verschiedenen Nationen – von Algerien bis Weißrußland. Die ausländischen Bewohner in Birth sind hauptsächlich türkischer Herkunft, obwohl ihr Anteil aufgrund von Einbürgerungen vergleichsweise rückläufig ist.

Birth wird bunter, Losenburg ist „farbiger“:

Interessant zu beobachten ist, dass in Losenburg zwar anteilmäßig weniger Ausländer leben, dafür dort aber mehr Nationalitäten vertreten sind: 46 verschiedene Herkunftsländer gegenüber 37 in Birth.

Bei der Betrachtung der Altersverteilung der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2009 zeigt sich, dass der Anteil der Ausländer bei den unter 6-Jährigen in Losenburg überproportional hoch ist (10,2%, Velbert: 3,7%, Birth: 4,8%), während in Birth der Anteil bei den erwerbsfähigen Altersgruppen (21%, Velbert: 14%, Losenburg: 7%) deutlich höher ist. 2000 lag Birth noch in allen Altersgruppen – außer bei den Senioren – über dem städtischen Durchschnitt.

wesentlich höherer Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund:

Zu dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (mit deutschem Pass) können keine statistisch belegten Aussagen gemacht werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Anteil weit höher als der Ausländeranteil liegt, denn hierzu müssen faktisch auch Spätaussiedler gezählt werden. Der Bericht zur Situation von Kindern und Jugendlichen der Sozialraumorientierten Kinder- und Jugendarbeit in Velbert konstatiert, dass 2010 in Birth/Losenburg und in Velbert-Stadtmitte fast 50% der Kinder bis 6 Jahre, 34% der 6-12-Jährigen und 30% der 13-20-Jährigen Migrationshintergrund haben; in der Gesamtstadt ist es ein Drittel der unter 6-Jährigen.

Wohndauer

Anzeichen für eine Verlängerung der Wohndauer:

Im Vergleich der Zeitreihen von 2000 bis 2009 lässt sich ein Anstieg der Wohndauer in Birth/Losenburg ablesen. Zwar liegt der Anteil der Einwohner ab 18 Jahre, die mehr als 20 Jahre ihre Wohnadresse nicht gewechselt haben, im Programmgebiet nach wie vor rund 10% unter dem städtischen Wert, aber der Anteil hat sich seit 2000 ebenso wie in Gesamt-

Velbert deutlich um rund 11% auf 40% erhöht. Ebenso positiv zu beobachten ist, dass der Anteil derjenigen, die weniger als drei Jahre an einem Standort leben, sich deutlich reduziert hat (von 20,5% auf 12,5%) und sich stark dem noch darunter liegenden gesamtstädtischen Wert (von 11% auf 9%) angenähert hat.

Im kleinteiligen Vergleich zwischen Birth und Losenburg zeichnen sich deutliche Unterschiede v.a. bei der Gruppe mit einer Wohndauer über 20 Jahre ab. Das lässt sich einerseits durch die Entstehungsgeschichte der Stadtteile erklären: Während die Bautätigkeit in Birth bereits Mitte der 1970er Jahre größtenteils abgeschlossen war, dauerte die Entwicklung Losenburgs noch bis Anfang der 1990er Jahre an. 2000 betrug der Anteil in Losenburg nur 13,5% (Birth: 41,5%), 2009 bereits 34,5% (Birth 44,5%).

Andererseits haben auch die Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ sowie die flankierenden Maßnahmen der Wohnungsunternehmen in den Wohnungsbestand sowie ins Wohnumfeld dazu beigetragen, die Wohnzufriedenheit zu steigern und damit zu einer längeren Wohndauer beizutragen. Das haben auch Bewohner aus Birth und Losenburg bei einer Meinungsbildabfrage im Zuge der Fortschreibung des Handlungskonzeptes bestätigt.

Transferleistungsempfänger

Kinder und Jugendliche überproportional von Armut bedroht:

Allgemeine Daten zur Situation von Transferleistungsempfängern im Programmgebiet liegen nicht vor, so dass nur Aussagen zur Situation der unter 27-Jährigen im Jahr 2009 in Birth/Losenburg mit statistischen Daten belegt werden können. Viele zuvor genannte Faktoren spielen hier mit hinein: Der hohe Anteil Alleinerziehender wirkt sich auf die wirtschaftliche Situation der Haushalte aus, ebenso wie die Parameter Arbeitslosigkeit, Bildungsstand und Migrationshintergrund das Armutsrisiko beeinflussen können.

Während in Velbert fast jedes/r 8. Kind/Jugendlicher bis 20 Jahre von relativer Armut bedroht bzw. in Armut lebt, ist es im Programmgebiet schon fast jeder Vierte. In Birth stellt sich die Situation noch deutlicher dar: Hier lebt fast jedes/r 3. Kind/Jugendlicher in Bedarfsgemeinschaften SGB II. In der Losenburg ist jedes/r 10. Kind/Jugendlicher betroffen. Außerdem ist zu beobachten, dass der Anteil mit abnehmendem Alter steigt: In Birth sind 2009 43% der Kinder bis 6 Jahre betroffen (vgl. Bericht zur Sozialraumorientierten Kinder und Jugendarbeit, 2010, S. 9).

Der Bericht schlussfolgert, dass aus den Daten zum Anteil an jungen Menschen mit Migrationshintergrund und aus den Bedarfsgemeinschaften SGB II eine Korrelation von ethnischer, demografischer und sozialer Segregation ablesbar ist.

Infrastruktur

Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, weitere soziale Infrastruktur

In Birth/Losenburg gibt es das Kolping-Familienzentrum Abenteuerland sowie vier weitere **Kindertagesstätten** zur Versorgung der Vorschulkinder. Die sich statistisch in den letzten Jahren verbesserte Versorgung von Kindern unter 3 Jahren im Programmgebiet ist in Losenburg damit zu begründen, dass dort derzeit vergleichsweise wenige Kinder des entsprechenden Alters wohnen, gleichzeitig das Angebot an Betreuungsplätzen unter 3 Jahren relativ hoch ist. Auch die statistisch bessere Versorgung der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren ist mit dem Rückgang der Kinder dieser Altersgruppe in Losenburg in den letzten Jahren zu erklären. Die Einrichtungen in Losenburg werden daher auch von Kindern aus Birth und angrenzenden Stadtteilen besucht. Aus Sicht der Träger muss perspektivisch im Programmgebiet das Angebot an Ganztagsplätzen und auch in der U3-Betreuung weiter ausgebaut werden. Die bisher ergriffenen und durch die Stadt Velbert erfolgreich initiierten

sozialen Maßnahmen zeigen zwar Erfolge, aber im Hinblick auf einen wahrscheinlichen weiteren Zuzug von sozial Benachteiligten und somit Hilfebedürftigen darf dieses Engagement nicht abgeschwächt werden.

Das **Schulzentrum** Birth setzt sich aus der Gemeinschaftsgrundschule Birth sowie dem Geschwister-Scholl-Gymnasium zusammen; letzteres hat als erstes 2010 in Velbert den Ganztagsbetrieb eingeführt. In der Grundschule betreibt der SKFM eine Offene Ganztagschule (OGS). Die Übergangsquote der Grundschüler der Gemeinschaftsgrundschule Birth zum Gymnasium schwankt zwischen 25% und 38% (2000-2009), während der gesamtstädtische Durchschnitt bei 26% (2006, 2009) konstant bleibt. Das Einzugsgebiet der Grundschule Birth erstreckt sich auf das gesamte Programmgebiet. Einige Eltern melden ihre Kinder jedoch an Grundschulen in anderen Stadtteilen an; beim Geschwister-Scholl-Gymnasium wird dieser Trend nicht beobachtet.

In Gesprächen mit Akteuren wurde immer wieder betont, dass sich durch den sehr hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besondere Herausforderungen ergeben: Häufig haben die Kinder und Jugendlichen Sprachdefizite, da in den Familien oftmals wenig deutsch gesprochen wird. Letztendlich verschlechtert dies ihre Bildungschancen und damit auch ihre Zukunftsaussichten. Sowohl die Schulen als auch die Kindertageseinrichtungen berichten von erhöhten Anforderungen an ihren Bildungsauftrag.

Der städtische **Kinder- und Jugendtreff Birth** im Offenen Bürgerhaus ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Programmgebiet, wird jedoch hauptsächlich von 6- bis 12-Jährigen aus Birth besucht. In Losenburg werden die Kinder und Jugendlichen temporär durch den städtischen Streetworkerbus bedient, der nur ein bestimmtes Klientel anspricht. Der Kinder- und Jugendtreff Birth kooperiert mit den Schulen und der vom SKFM getragenen OGS und stimmt Angebote ab; denn die Jugendeinrichtungen müssen sich auch auf die geänderten Rahmenbedingungen (Ganztagsbetriebe der Schulen) einstellen und reagieren.

Der Bericht über die Kinder- und Jugendarbeit in Velbert-Mitte hebt – als Resümee aus Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen in Birth - hervor, dass sich durch das Programm „Soziale Stadt“ die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche v.a. in Birth verbessert hat. Durch Städtebaufördermittel sind v.a. im öffentlichen Raum viele neue Spielangebote für Kinder und Jugendliche entstanden (Erneuerungen von Spiel- und Bolzplätzen und der Skateranlage Grünheide, Neuanlage der Multifunktionalen Spiel- und Bewegungsfläche sowie der Dirt-Bike-Strecke).

Weitere soziale Infrastruktur:

Neben den Angeboten der verschiedenen Kirchengemeinden und sozialer Träger ist der **SKFM Velbert/Heiligenhaus** mit seinem **Stadtteilzentrum im Offenen Bürgerhaus BiLo**– und weiteren Angeboten an anderen Standorten im Programmgebiet - zentraler Akteur im sozialen Bereich. Als Träger der stadtteilorientierten Sozialarbeit in Birth/Losenburg ist der SKFM zentrale Anlaufstelle für Beratungs- und Hilfeangebote für die Bürgerinnen und Bürger aus Birth/Losenburg. Das Mitarbeiterteam unterstützt, informiert und berät. Der SKFM ist hier im Auftrag des städtischen Fachbereichs Jugend, Familie und Soziales tätig; neben seiner Aufgabe, bedarfsgerecht gemeinwesenorientierte Aktionen im Stadtteil zu initiieren, zu begleiten und zu koordinieren, nimmt er daher auch hoheitliche Aufgaben der Stadt im Bereich SGB VIII und XII wahr.

Gesundheit

Im Rahmen der Initiative „Soziale Stadt - Wir setzen Zeichen!“ sind einige Projekte zur Förderung von Gesundheit angestoßen worden, die sich z.T. in den Einrichtungen verstetigt haben bzw. durch andere Maßnahmen ergänzt werden. Erste Erfolge haben sich bei den Vorsorgeuntersuchungen gezeigt: Auch wenn die Grundgesamtheit sehr gering ist, zeichnet

sich z.B. ein Trend ab, dass die Anzahl der übergewichtigen und adipösen Kinder rückläufig ist.

Das Klinikum Niederberg hat nicht nur über die Vielzahl der Mitarbeiter aus Birth und Losenburg einen direkten Stadtteilbezug. Das grundsätzlich überörtlich orientierte Klinikum strebt eine Öffnung und stärkere gesundheitswirtschaftliche Vernetzung an und ist daran interessiert, stärker in den Stadtteilstrukturen eingebunden zu werden. Neue gesundheitliche Angebote und ambulante Services in den Stadtteil sind denkbar. Aufgrund des demografischen Wandels bekommen wohnortnahe Angebote eine wachsende Bedeutung, die bspw. noch in den neuen Klinik-Masterplan integriert werden können. Unter dem Leitbild „Krankenhaus im Grünen“ soll die Parkanlage am Klinikum mit Förderung des Programms Soziale Stadt zu einem Gesundheitspark rund um die Einrichtung weiterentwickelt werden, die dadurch eine weitere Öffnung zum Stadtteil erfährt.

Nahversorgung

In Birth hat das Einkaufszentrum aus den 1970er Jahren am Birther Kreisel durch die grundlegende Neugestaltung eine deutliche Aufwertung erfahren. Das stark in die Jahre gekommene Einkaufszentrum hatte vor Programmstart nicht nur mit städtebaulichen Defiziten, sondern auch mit hohem Leerstand zu kämpfen. Nach der Umgestaltung und dank der sehr aktiven Interessengemeinschaft Birther Kreisel ist das Nahversorgungszentrum wieder zu einem attraktiven Standort mit gutem Angebotsmix geworden. In der oberen Ladenzeile zum Birther Kreisel hin besteht aufgrund einzelner Leerstände und Mindernutzungen kleinteilig noch Handlungsbedarf.

Die Situation in Losenburg konnte seit Programmstart nicht verbessert werden. Der wirtschaftlich weniger interessante Standort weist weiterhin deutliche Angebotslücken auf. Im Nahversorgungszentrum an der Paracelsusstraße konnte zwar der für diesen Standort sehr wichtige Edeka-Markt bisher gehalten werden, mit Blick auf die Zukunft besteht hier jedoch weiterhin Handlungsbedarf.